

Projekt Weiterbildung Lerntransfer und selbstgesteuertes Lernen im praktischen Bereich der Ausbildung zum Dipl. Experte in Anästhesiepflege NDS HF Studierende unterrichten Studierende

«Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.» (Galileo Galilei)

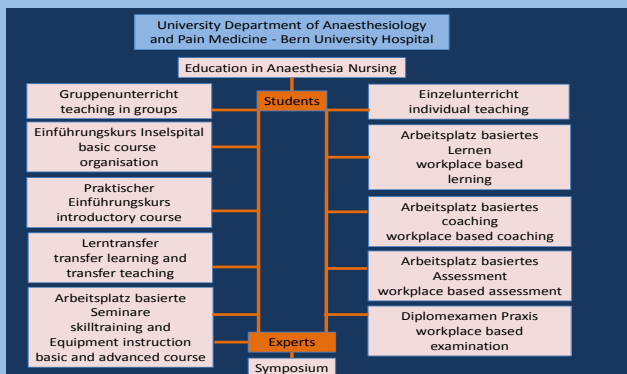
Autoren: Caterina Gutersohn, Dipl. Expertin Anästhesiepflege NDS HF, Klinische Spezialistin, Berufsbildnerin Klinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie Inseelspital Bern
 Jürgen Reimann, Dipl. Experte Anästhesiepflege NDS HF, MAS A&PE, PHZ, Bildungsverantwortlicher Klinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie Inseelspital Bern

Einführung/Ausgangslage

Jährlich werden am Inseelspital Bern zehn bis zwölf Dipl. Experten Anästhesiepflege NDS HF ausgebildet.
 Die Ausbildung der Studierenden findet an drei Lernorten statt:

1. Berner Bildungszentrum Pflege = Studierende lernen theoretisches Fachwissen zu Pflege, Medizin und Medizintechnik
2. Universitätsklinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie = praktische Anwendung zu speziellen anästhesiologischen Techniken und Geräteschulung
3. Klinikinterne Seminare / Weiterbildungen

Dabei steht das Transferlernen im Vordergrund d.h., der Studierende soll lernen, gelernte Problemlösungen in ähnliche Situationen zu übertragen.
 Einmal pro Woche nehmen die Studierenden an den klinikinternen, interprofessionellen Fortbildungen teil.
 Aufgrund des hohen fachlichen Niveaus ziehen gerade Beginner daraus nur einen kleinen Nutzen und es hat sich gezeigt, dass das Lernen aus dieser Gruppe gering ist.



Ergebnisse

Durch Beobachtungen und Evaluationsgespräche zeigte sich dass:

- die Beteiligung und Eigenverantwortung der Studierenden gesteigert wurde
- Studienanfänger Fragen stellten und ihre Meinung einbrachten
- situatives Lernen durch vermehrten Dialog zwischen den Studierenden möglich wurde
- die Tutoren bei der Themenwahl und Vorbereitung vermehrt eine unterstützende Funktion einnahmen
- bei der Methodenwahl den Studierenden viel Freiheit gelassen wurde
- der Studierende durch ein Auswertungsgespräch durch den Tutor Rückmeldungen bekamen
- die gehaltene Weiterbildung als obligatorischen Lerntransferauftrag für das Portfolio angerechnet wurde

Schlussfolgerung und Diskussion

Die subjektive Selbstevaluation von Studierenden zeigte, dass die Mehrheit der Vortragenden Studierenden die Erfahrung einer solchen Lehrererfahrung als positiv und ermutigend empfand.

Sie steigert das Selbstwertgefühl, Fertigkeiten im Referieren und das Fachwissen bei den zuhörenden Studierenden.

Die Weiterbildung war leicht und beinahe ohne Mehrkosten einzuführen.
 Wir können eine derartige Weiterbildungsveranstaltung sehr empfehlen, um Studierende im selbstgesteuerten klinischen Lernprozess zu unterstützen.

Referenzen

- Medical Teaching, Stanford Faculty Development Center,
http://sfdc.stanford.edu/clinical_teaching.html [accessed 17.12.2015]
 Jean-Pol Martin, Lernen durch Lehren: ein modernes Unterrichtskonzept
<http://www.lernen-durch-lehren.de/Material/Publikationen/aufsatz2000.pdf>
 [accessed 09.12.2015]
 David Kolb, Erfahrungsbasiertes Lernen
<http://academic.regis.edu/ed205/Kolb.pdf> [accessed 09.12.2015]

Ziele

Damit die Studierenden aus der klinikinternen Fortbildung einen Nutzen erzielen, findet monatlich eine Weiterbildung zu anästhesiologischen Themen von Studierenden in höheren Semestern für Studierende in niedrigeren Semestern auf verständliche Weise statt.

Es soll:

- einen Nutzen für den Vortragenden sowie den zuhörenden Studierenden erzielt werden
- eine Förderung zum selbstgesteuerten Lernen und des Lernprozesses innerhalb der Gruppe stattfinden
- ein kompetentes Auftreten bei Referaten trainiert werden
- das Transferlernen verbessert werden
- das Fachgespräch für das Diplomexamen geübt werden

Methoden

Lernen durch Lehren

Diese Methode nutzen wir dazu, dass Kenntnisse gewonnen werden, indem der Studierende selbstständig einen Lernstoffabschnitt erschliesst und seinen Mitstudierenden weitergibt. Mit Anwendung des Lern-Lehr-Konzeptes wird eine geeignete Voraussetzung zur Vernetzung der verschiedenen Lernorte geschaffen, die schlussendlich auch den nötigen Lerntransfer sichern.

Erfahrungsbasiertes Lernen

Dieses Modell ermöglicht ein aktives Konstruieren von Wissen und dessen Anwendung in der Lehrveranstaltung. Der Studierende gestaltet aktiv seine Lernumgebung auf Basis subjektiver Erfahrungsstrukturen.

Lernen mit Tutorensystem